

687 Brief an den Bundespräsidenten.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Maurer,

Ich kann Ihnen versichern, in den letzten Monaten war ich drauf und dran, meine eigene Meinung über Sie, trotz divergierender politischer Ansichten, von Skepsis auf Bewunderung umzupolen. Unter dem Druck einer sehr fordernden Partei zu stehen und dazu einer Kollegialbehörde anzugehören kann nicht einfach sein. Es bedingt politisches Einfühlungsvermögen, einiges Geschick und ein gutes Stück Empathie. Sie schienen über diese wichtigen Fähigkeiten zu verfügen.

Nun haben Sie leider am WEF in Davos meine Meinung betreffs Ihrer Person Lügen gestraft. Ich kann nicht beurteilen, ob die von Ihnen nach dem Treffen mit dem saudi-arabischen Finanzminister gemachten Äusserungen betreffs dem schändlichen Mord an dessen Landsmann und Journalisten Jamal Khashoggi in Istanbul (**Zitat: „Das habe ich bereits schon im Oktober und November angesprochen. Das haben wir eigentlich bereinigt. Wegen diesem Fall kann man Saudi Arabien nicht auf Jahre hinaus diskriminieren!“**) einem Drang zur Provokation, oder dem Fehlen jeglicher Empathie entsprang.

Mit diesem unangebrachten Vorpellen, ohne dass bisher ein anderer Staat diese Schande als *“bereinigt“* bezeichnet hätte, haben Sie dem Ansehen unseres Landes grössten Schaden zugefügt. Ihre Aussage stärkt die immer häufiger aufkommende Meinung vieler befreundeter Staaten, dass die Schweiz, wenn es um eigene Vorteile geht, sogar ihre Grossmutter verkaufen würde. Wie kann sich ein Bundespräsident nur so pietätslos, so undiplomatisch äussern! Sind Sie möglicherweise entgegen meiner aktuellen Beurteilung doch nicht in der Lage, Ihre aktuellen Aufgaben zum Nutzen unseres Landes korrekt zu erfüllen?

Ihnen scheint ein so epochal einmaliger, offensichtlich politisch organisierter Mord in einer Botschaft kaum der Rede wert zu sein. Entspricht dies wirklich Ihrer Meinung, man könne ein solches Verbrechen problemlos (noch vor der Klärung) nach ein paar Wochen ad Acta legen, wenn sich daraus finanzielle, wirtschaftliche Vorteile herauschälen lassen?

Sehr geehrter Herr Bundesrat Maurer, damit würden Sie selbst als Gemeinderat in Hinwil, Ihrer Wohngemeinde, auf grosse Skepsis stossen. Ethik scheint für Sie nicht von grosser Bedeutung zu sein. Wäre eigentlich eine Grundbedingung für hohe Magistraten!

Muss ich jetzt sogar befürchten, dass Bundesrat Maurer nach dem Rücktritt aus dem Bundesrat beim US-Präsidenten Donald Trump eine Offerte als "Mauer"-Maurer einreicht?

Ich hoffe sehr, Herr Bundespräsident, dass sie sich Ihre unpassenden, abschätzigen Äusserungen noch einmal durch den Kopf gehen lassen und diese neu bewerten. Selbst Bundesräte können Fehler zugeben und dann ihre Lehren aus der eigenen Analyse ziehen.

Mit freundlichen Grüssen

Heinz Äntsch Hodel